

Vorblatt

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halleche Neueste Nachrichten · Halleche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17, Sammel-Preis Nr. 274. Druck-Anschrift: Anzeigleitung. Die Halle höherer Schicht (Vertriebsdruck) behält sein Anrecht auf Lieferung der Zeitung oder Wahrung des Bezugsgebührens.



Monat. Bezugspreis 1,85 RM. (einl. 0,15 Best.-Ber.) und 0,25 Zustellgeb.; durch die Post 2,30 RM. (einl. 0,15 RM. Postzustellgeb.) zuzüglich 0,36 Bestellgeb. Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung kann nur bis zum 28. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 177 Mittwoch, den 31. Juli 1940 Einzelpreis 10 Pfg.

Die größte Geschichtslüge der Neuzeit entlarvt

Ein neues deutsches Dokumentenwerk erlegt die Lüge von der englischen „Demokratie“

Englands schwerer innerer Bankerott

von unserer Berliner Schriftleitung

Die Lüge von der englischen „Demokratie“ stellt mit den größten Schwindel der Geschichtslüge dar. Dennoch hat sie Jahrzehnte und Jahrhunderte hindurch sich behaupten können und ist in zahllosen Ländern der Erde unbeschadet als Tatsache, ja geradezu als Vorbild einer Volksgemeinschaft des Volkes von der Führung der Staatsgeschäfte hingenommen worden. Es handelt sich um eines jener Phänomene, deren innere Haltlosigkeit nachweislich schon oft, aber immer nur mit welchem Erfolg verkannt wurde. Jetzt aber läßt Dr. Wilhelm Ziegler, im Auftrage des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, seinem großen Dokumentenwerk über die englische „Demokratie“ ein „Dokumentenwerk über die englische Demokratie“ folgen, das mit einer Uebersicht von Material jener Vergangenheit über die gesamte „Demokratie“ ein „Dokumentenwerk über die englische Demokratie“ folgen, das mit einer Uebersicht von Material jener Vergangenheit über die gesamte „Demokratie“...

Keulenschläge auf Dover

London: Bisher der juchhabende aller deutschen Luftangriffe

Berlin, 31. Juli. Als am 20. Juli die Meldungen vom deutschen Sinkflug-Attentat auf Dover in London eintrafen, mag sich Churchill an den Anblick seiner Besatzung abgewandt haben, ob dies der Beginn der erwarteten deutschen Großoffensive war oder nicht. In eine ähnliche Verlegenheit wird Dr. G. Löhr überkommen sein, aber wir können ihm versichern, daß die kurze Oberflächliche, die ihm und seinen parlamentarischen Genossen bleibt, noch nicht abgelesen ist. Ein deutscher General hat die letzten Luftkriegs- und Nachtflüge gegen England in folgender Weise bezeichnet als „Abel'sche Besuche“. Außerdem haben wir Verständnis dafür, wenn die Londoner Pressebewirtschaftung sie schon mehr als Keulenschläge empfindet.

Italienischer Kriegsjommer

Von unserem römischen Vertreter Dr. Guhae Gerlein

Im Norden haben sie es jetzt wieder mit den Sonnenfäden. Sie sollen das Wetter beeinflussen und schuld daran sein, wenn es zu regnet oder zu trocken regnet. Im Süden fällt es niemand ein nach einem Schindelmess zu suchen, wenn einmal der schöne Badesommer ausbleibt. Schon deswegen nicht, weil es etwas nie vorgekommen ist. Gemeinlich, wie der Duce zu sagen pflegt, wie dem auch bei Sonnenfäden im, Sonnenfäden her, über Italien ist nicht präzisierbarer der ewig blaue Himmel. Wir haben unsere Luftkraft 30 Grad, die nach und nach auf die 40 ansteigen, nur legen die schwärze Ströme auf, wie alle Jahre um diese Zeit, die jungen Damen eine blaue, mit weissem Gefäß. Es ist Sommer, das heißt, es regnet nicht mehr.

Londoner Zeitungen veröffentlichten sensationelle Schilderungen von den Luftkämpfen, die sich über Dover abspielten und die nach englischer Auffassung die schwerste Luftschlacht über England seit Kriegsausbruch überhaupt darstellten. Aus den Berichten geht hervor, daß etwa 100 deutsche Flugzeuge, darunter 55 Junkers, diesen, nach britischen Stimmen, juchhabenden aller Luftangriffe gegen englische Ziele durchführten und dabei zahlreiche Bomben abwarfen. Obwohl den deutschen Verlusten ein großer Verlust an Flugzeugen zufließen dürfte, haben sich die englischen Piloten um die Abwehr der deutschen Flieger um die Abwehr der englischen Flieger überhaupt nicht gekümmert, sondern ließen mit geradezu bewundernswürdigem Mut und größter Tapferkeit durch das Flakfeuer gebrannt. In fast hundertem Fluge seien sie dann in Wellen von je acht Maschinen auf ihre Ziele niedergefallen; und beim Niedergang in die Horizontalstellung habe jede Maschine „Salven“ von schweren und leichten Bomben abgeworfen. Nächstentzückende Explosionen seien erfolgt und hätten alle Häuser in der Nähe der Anlagen in ihren Grundfesten erschüttert. Überall seien die Fensterbänke entzweigegangen, und aus dem Meer seien hohe Wasserläufer aufgestiegen.

Briten verschleppen Seenoflugzeug

Für Churchill und Konforten gibt es kein internationales Recht

Report, 31. Juli. Nach einer Associated-Press-Meldung aus London wurde ein deutsches Seenoflugzeug, dessen Piloten man zur Landung gezwungen hatte, in einen englischen Hafen eingeschleppt. Bei der Untersuchung des Flugzeuges habe es sich, so berichtet Associated Press weiter, herausgestellt, daß es vollkommen unbenutzbar und lediglich für Spionagezwecke eingesetzt gewesen sei. Die britischen Kriegsverbrecher vom Schiffe Churchill's und Duff Cooper's scheuen sich nicht, in der Genfer Konvention festgelegte Eigenheit und Unverletzlichkeit der Einrichtungen des Roten Kreuzes einzunehmen zu brechen. Für sie gilt kein internationales Recht, wie auch die Tatsache beweist, daß schon mehrfach deutsche Seenoflugzeuge, die der Bergung verunglückter Flugzeugbesatzungen dienen und

deutlich sichtbar vom Roten Kreuz kenntlich gemacht sind, von den Fliegern der Royal Air Force beschossen worden sind.

Auch ein Cazarett bombardiert

Berlin, 30. Juli. Nachdem die Weltöffentlichkeit erst gestern von den verheerenden Bombeneinfällen der englischen Luftwaffe auf Friedhöfe, Kirchen und Schulen des deutschen Reichsgebietes in Kenntnis gesetzt worden ist, wird jetzt bekannt, daß ein englisches Flugzeug Montagmorgen einen Angriff auf ein Cazarett in Nordwestdeutschland unternommen haben. Glücklicherweise verfehlten sämtliche Bomben, mit denen die britischen Flieger trauerte und vermundete deutsche Soldaten morden wollten, ihr Ziel.

Japan verhaftet weiter Engländer

Ein riesiges britisches Spionagenetz, das Cord Hallifax im Oberhaus „geglückt ableugnet“

Bei der Aufdeckung des englischen Spionagenetzes in Japan wurden, wie jetzt die Polizei in Arume aus Tokio offiziell bekannt gibt, am 27. Juli in Arume und Schimonoseki achtzig „freundliche Spione“ festgenommen und in die Untersuchungsgefängnisse von Nagasaki und Schimonoseki eingeliefert. Wie man hierzu erzählt, handelt es sich bei den Verhafteten ausschließlich um britische Staatsangehörige.

Ausschlusreiche Einblicke in die Tätigkeit des britischen Geheimdienstes in Japan geben die japanischen Zeitungen, die die sensationellen Verhaftungen in großer Aufregung veröffentlichen. Nach Tokio Nishi Schimura leben in Japan etwa 2000 Briten und Russen sowie 810 Engländer und Amerikaner unter britischem Einfluß. Eine gewisse englische Firma, angeblich die „Hing Sun“ mit dem Hauptquartier in London und Zweigstellen in ganz Japan, Korea und Formosa, sowie Vertretungen in 110 japanischen Städten sei benutzbar worden, laufend über Flugplätze in ihrer Nähe zu be-

reiten. Die Spionagetätigkeit der englischen Zweigstellen und Vertretungen sei, wie das japanische Blatt mitteilt, bis zu dem mandatorischen Zwischenfall im Jahre 1931 zurück.

Ein britischer Oberhaus sprach Außenminister Cord Hallifax über die Verhaftung britischer Staatsangehöriger in Japan. Er erzielte zunächst laubenswürdiges über die „Japanische Behauptung“, wie er sich ausspricht, daß der Reuter-Korrespondent Cox Selbstmord begangen habe, weil er sich im Laufe der Untersuchung darüber klar geworden sei, daß er einer Verurteilung nicht entgehen könne. Hallifax erklärte hierzu, die britische Regierung könne die unerschütterliche Vorannahme einer Schuld keinesfalls akzeptieren. Es seien bereits seitens des britischen Volksführers in Tokio energische Vorstellungen bei dem japanischen Außenminister erhoben worden. Hallifax selbst habe den japanischen Vorgesetzten nicht im Zweifel darüber gelassen, daß die britische Regierung diese Verhaftungen im ernststen Licht betrachte.

Rumänens Innenministerium entläßt alle jüdischen Beamten

Bukarest, 31. Juli. Einer amtlichen Meldung zufolge hat das Innenministerium sämtliche jüdischen Beamten entlassen. Das Ausscheiden der Juden aus den unteren Verwaltungsabteilungen ist noch im Gange.

Das umfangreiche und durch viele charakteristische Bilder belebte Werk läßt nur Zitate sprechen und bietet diese Zitate nicht auf eine ganz bestimmte Zeit und Person an, sondern auf eine Reihe von Personen und Meinungsäußerungen von hervorragenden Engländern dar. Die eine Ausnahme bildet der Schwede Gustaf Ziegler, der nach einem sehrjährigen Aufenthalt in England mehrere in der ganzen Welt anerkannte Einheitswerke über das Land und seine Probleme geschrieben hat. Dieser Schwede kommt zu dem Urteil: „Es ist ja dann und wann eine Umwälzung und Regierung für das Volk notwendig gekommen, aber ganz ohne Volksgewaltung oder eine Regierung durch das Volk. Ein im eigentlichen Sinne demokratisches Parlament ist das Parlament von Westminster seit Cromwells Tagen nie gewesen, und war es damals im Grunde auch nicht.“

In der Zeit hat England — wie wenige Länder dazu! — bis zum Jahre 1918 nicht einmal ein allgemeines und gleiches Wahlrecht besessen. Die Zusammenkünfte des Parlamentes enthielt sich noch heute jeder Engländer oder unmittelbare Beteiligung durch das Volk. Die Mitglieder des Parlamentes sind ihm nicht ausschließlich einer privilegierten Schicht von noch nicht 600 Familien vorbehalten, die entscheidenden Einfluß auf das Schicksal der 45 Millionen Bewohner des britischen Weltreiches haben 45 Millionen Engländer — nehmen, ohne hierüber irgend eine andere Legitimation mitzubringen als ihre „richtige“ Auswahl ihrer Eltern. Dem gegenwärtigen Oberhaus gehören — in 100 Mitgliedern — an: 22 Bischöfe, 23 Marquis, 124 Grafen, 40 Viscounts und 303 Barone. Die britischen Mitglieder sind die Herren, die Bischöfe und die von Irland und Schottland gewählten Peers, im ganzen 100 Mitglieder.

Die Oberhaus schon recht äußerlich als ein reines Herren- und Interessengruppen erkennbar, so ist aber auch das untere Haus alles andere als eine wirkliche Volksvertretung. Auch dort liegen die Vertreter von Adligen, Herren, Schmeichlern, die Herren der Land- und Kapitalwirtschaft, und dort bilden die Mitglieder der höchsten und höheren Gesellschaftsklassen die überwältigende Mehrheit.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Arbeitsgericht in Gibraltar

Breitscheid, 30. Juli. Aus Gibraltar ist gemeldet, daß zahlreiche Arbeiter der englischen Flakbatterien, wegen unrichtigen, unentschiedenen Verhaltens, in dem letzten großen Luftangriff vor das Arbeitsgericht gestellt worden sind.

wird doch gelassen? Gewiss, sogar auf die allmähliche Warte (Krochennähe)...

Und heute befehrt Italien, diese Quantität nachzulegen, wie die Allierten...

Wenn sie in der Stadt bleibt, die die Zimorina ins Kino, wie sonst, und als beim...

Die Soldaten während haben als Urlaub... Die immer stehen sie am Zwangs...

Eine unentgeltliche Hilfe steht über dem Volk... als überlebens Notwendigkeit...

Britischer Kreuzer verient

Der DMS-Bericht von gestern Das Oberkommando der Wehrmacht...

Wden wirksam bombardiert

Der italienische Wehrmachtbericht Der sechste italienische Wehrmachtbericht...

12 anatolische Dörfer zerstört

Ankara, 20. Juli. Ein hartes Erdbeben...

Stukas zerschmettern den Hafen von Dover

Drei Handelsschiffe mit 32000 Tonnen Schiffsraum und sämtliche Hafenanlagen vernichtet

Von Kriegsberichterstatter Erik Mittel

DNB. . . 20. Juli. (PK.) Frühermorgen ist es, letzter Tag begrenzt am Sonntag...

Tanz beginnt. Noch früher erscheint uns an diesem Morgen der Sprung über den Rand...

Seine uns entgegenwachen schienen. Die drei liegen vor Anker, fast und bewegungslos...

Englands innerer Banierrott

(Fortsetzung von Seite 1)

Darum urteilt auch der bekannte englische Schriftsteller Simon Harley in seinem...

Sidmalas; Erscheinungen, die es auf der ganzen Welt nur in dem reichen England gibt.

Lebhafte Empörung in Irland

Stefan erklärt aus Dublin, daß in ganz Irland angesichts der neuen englischen...

Die Entschließungen in Havanna

Argentinien und Guatemala machen hinsichtlich europäischer Kolonien Vorbehalte

Havanna, 21. Juli. Die Konferenz der amerikanischen Außenminister...

Diese Entschließung erklärt, sollte der Präsident irgendeiner amerikanischen Republik...

Staatsgerichtshof in Frankreich

Paris, 20. Juli. Die ersten Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof...

Als Frankreichs Kriegsgerichtshof am 20. Juli, die ersten Verhandlungen...

Fragmente von anderen Seiten der Zeitung, teilweise unleserlich.

Gretchen

Neue Satzung für den Luftschutzbund

Die Lebenswichtigkeit des Luftschutzes für das deutsche Volk

Nachdem der Reichsluftschutzbund kürzlich zur Körperpolitik öffentlichen Rechtes erklärt worden ist, hat der Reichsluftschutzbund die Aufgabe hat, das deutsche Volk von der lebenswichtigen Bedeutung des Luftschutzes zu überzeugen und es für die Mitarbeit im Selbstschutz zu gewinnen. Ferner obliegt dem RLB, im Rahmen der Reichsluftschutzbund gesetzlich und der dazu erangenen Bestimmungen die Durchführung der Organisation des Selbstschutzes und der Ausbildung der Selbstschutzeskräfte die Beratung der Bevölkerung und der öffentlichen und privaten Behörden und die Förderung des Luftschutzes und erweiterter Selbstschutz sowie die Mitwirkung bei der Überwachung der Entimpfung, der Beschaffung von Selbstschutzgerät, der Verbenutzung und des beschleunigten Fortschritts von Luftschutzräumen.

Der Chef des Stabes des Präsidiums des RLB, wird auf Vorschlag des Präsidenten des RLB, vom Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe berufen und obersten Mitglied im RLB kann nicht sein, wer nach den gesetzlichen Bestimmungen zum Luftschutzbund unfähig ist. Dieser Begriff deckt sich mit dem Begriff der Wehrunfähigkeit. Auch Jüden sind selbstverständlich von der Mitgliedschaft ausgeschlossen. Amtsträger im RLB, kann unter anderem nicht sein, wer fähig zur Wehrleistung oder mit einer Wehrstrafe verurteilt ist, es sei denn, daß ausnahmsweise das Reichsministerium der Luftfahrt auf Antrag des Präsidenten des RLB, anders entschieden wird.

Der gefällige Mindestbeitrag der RLB-Mitglieder beträgt eine Reichsmark im Jahr. Sein Sinnbild auf die hohe Bedeutung der

Arbeiten des RLB, wie sie sich besonders bei den Luftangriffen eigener Brien auf das Zusammenleben in Deutschland heraus, ist es selbstverständlich, daß die Mitglieder freiwillig höhere Beiträge leisten können und es in der überwiegenden Mehrheit auch tun. Die Mitgliedschaft im RLB, ergibt durch Austrittserklärung Tod, Ausfall oder wenn nachdrücklich ein Umfassen eintritt, der einer Aufnahme entgegensteht würde. Die Austrittserklärung ist nur zum 1. April jeden Jahres zulässig und muß bis zum 1. Dezember des vorhergehenden Jahres bei der zuständigen Dienststelle des RLB, eingegangen sein.

Im Zusammenhang mit der neuen Satzung ist noch darauf hinzuweisen, daß der Dienst der Amtsträger des RLB, immer öffentliches Recht, das Vermögen des RLB, öffentliches Vermögen geworden ist. Das heißt in der entsprechenden Weise die Verantwortlichkeit. Der RLB, führt sich das Siegel mit dem Reichsinsignien, wie es für Körperschaften des öffentlichen Rechtes vorgehört ist.

Bel Fliegeralarm Hausstüren öffnen!

NSG. Bei Fliegeralarm und Gasbeschuss jeder Hausbewohner betreibt, auf schnellstem Wege seinen Luftschutzraum im Hause aufzusuchen, da er sich hier ausreichend geschützt und gesichert weiß. Vielen Volksgenossen, die sich zur Zeit des Fliegeralarms im einliegenden Altbauwohnungen auf der Straße befinden, ist es nicht möglich, ihre Wohnhäuser oder auf öffentliche Luftschutzräume in kürzester Zeit zu erreichen. Sie sind deshalb auf die Luftschutzräume der in der Nähe befindlichen Wohnhäuser angewiesen. Um ihnen den Aufenthalt in diesen zu den Luftschutzräumen zu ermöglichen, ist es deshalb erforderlich, daß die Hausstür jedes Hauses bei Fliegeralarm bzw. Gasbeschuss geöffnet wird.

Lange Finger und schnelle Zunge

Eine Gewohnheitsdiebin muß vier Jahre ins Zuchthaus

Als der Hausmeister einer halbtägigen Mädchenkategorie im April gegen halbneun Uhr die Alure der Anstalt durchschritt, traf er im zweiten Stockwerk eine junge Frau, die sich auf dem Gang nach unten bewegte. Er bemerkte, daß sie einen Koffer mit sich führte, der nicht zu dem Namen der Frau paßte. Auf seine Frage, was die Frau an, sie habe Kredit und wolle über Tochter, die in die zweite Klasse der hiesigen Schule eingetreten ist, antwortete sie, daß sie sich aber in der zweiten Klasse keine Schülerin mit dem Namen Kredit befand, brachte der Hausmeister die Frau zum Leiter der Anstalt, dem sie dann ihren wahren Namen Demann angab. Ohne Anwesenheit in der Schule begründete sie jetzt damit, daß sie die Schulen in vier verschiedenen, ihre Tochter gehe in eine andere Schule. Der Leiter der Schule schrieb ihren Namen auf und die Frau verließ das Gebäude ohne den Folgen ihrer Straftat Angst empfinden, denn gegen zehn Uhr brachte ein junger Mann Mantel und Hut, einen Turnbeutel

und einen Schirm, die sie in der Mädchenkategorie entwendet hatte, zurück. Als der Hausmeister wenige Tage später Charlotte auf der Straße traf und sie wegen des Zielbetrugs zur Rechenschaft stellte, wurde Charlotte sofort einen neuen Anstieg: Aber nein, sagte sie in erlicher Entrüstung, ich habe keinen Diebstahl begangen, das ist meine Zwilling sich wehrt er gewiesen, die in Gegenwart selbst und mit ihm viel Nummer bereitet hat. Eagen. Sie titte dem Direktor, er möchte von einer Anzeige absehen. Das geschah aber doch und die 19jährige Charlotte Demann aus Halle hatte sich gefesselt von der hiesigen Anstalt zu verantworten. Charlotte verurteilt wurde, sich mit einer geradezu begünstigenden Jugendgemäßheit zu verhalten, doch ihre sieben, sämtlich wegen Diebstahls verurteilten, verurteilten Schwestern sprachen eine zu beredte Sprache. Sie war in Vorkriegserziehung gewohnt und hatte sich der traffen Ziel mehrfach durch Einweichen zu entschuldigen vermag. Mir 16 Jahren erhielt sie eine 3 Jahre Strafe von dem Jugendgericht. Besonders war sie hinter Kleiderhaken, aber und mehrere Male hatte sie schon als Schulgebäude oder Gartenhäutern Kleidungsstücke gestohlen. 1932 büßte sie den Diebstahl von drei Kleidungsstücken mit einem Jahr Gefängnis und im 1933 brachte sie gar auf acht Fahrdräger, die für dann unterhalb Juchaus einbrachten. Als sie 1935 in drei Fällen des Kleiderdiebstahls in Schulen überführt wurde, erhielt sie drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Die geistige Verhandlung zeigte, daß Charlotte nicht mehr befehrungsfähig ist. Sie ist vollkommen hemmungslos und dadurch eine Gefahr für die Allgemeinheit. Sie wurde als gefährliche Gewohnheitsverbrecherin zu vier Jahren und drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Zugleich wurde gegen sie auf Sicherungsverwahrung erkannt!

Eine Helgoland-Marke



Zur Erinnerung an den Erwerb der Insel Helgoland vor fünfzig Jahren gibt die Deutsche Reichspost eine Sondermarke zu 6 Rpf. Der Zuschlag heraus. Das Markenbild zeigt die Insel Helgoland und enthält außer der Wertgröße die Inschrift „Helgoland 50 Jahre deutsch“. Die Marken werden von 9. August bis Ende September bei allen Postämtern Großdeutschlands abgegeben. Der Zuschlag liegt in den Kulturfonds des Führers.

Feierlicher Empfang für halbes Soldaten

Halle. Im Ehrenhof der Seereschadtschule fand am Dienstagvormittag unter großer Anteilnahme der halbfischen Bevölkerung eine feierliche Begrüßung von Einheiten halbfischer Nachrichtentruppen statt. An der Feierleitung nahmen Gauleiter G a e l i n g und der Standortleiter der Nachrichtentruppen G a e l i n g teil. Der Zugsführer der Nachrichtentruppen G a e l i n g und der Standortleiter der Nachrichtentruppen G a e l i n g teil.

Als erster wandte sich der Regimentskommandeur an seine in großer Ordnung aufgestellten Truppenverbände. Er wies auf den begeisterten Empfang hin, den die halbfischen Truppen bereit hatten. Mit Stolz kamen sie wieder in ihre Heimat. Jetzt sei den Soldaten erst recht die Verbundenheit zwischen Front und Heimat bewusst. Deshalb wurde ihnen die Kameraden begrüßung. Er gedachte der toten Kameraden, denen es nicht vergönnt war, in die Heimat zurückzukehren: Abteilungs-Kommandeur Hauptmann B e t t e r i e n, sein Abteilungsleiter Oberstleutnant G a e l i n g und sein Kraftfahrer Gefreiter G a u l t t a.

Nachdem das Lied vom guten Kameraden verklungen war, sprach der Gauleiter, der die Grüße der Heimat überbrachte, und im Namen des Führers und Vater, die das Schwert schmieden heißen, den Dank auszusprechen. Er sprach von der großen Bedeutung der halbfischen Führung Adolf Hitler's.

Dann folgte ein Vortragsstück, bei der erbebende Feierstunde beendete.

Die Wintertrohlen rollen an

Wie der Reichspropagandakommissar mitteilt, hat er im Interesse einer ausreichenden Arbeitsverteilung eine Anzahl von Arbeitskräften, Hilfskräften und ehrenamtlichen Helfern getroffen. Mit der Durchführung sind Arbeitsverträge für die Kohlenwirtschaft beauftragt worden. Die Arbeitsverträge sind unter der Aufsicht der Reichsarbeitsämter angewiesen, die Bereitstellung von Arbeitskräften, gegebenenfalls aus polnischen Zivilarbeitern, für die befristete Arbeit und Entlohnung vorzubereiten sind. Das Reichsamt für Wehrleistung, Anforderungen auf Wehrleistung von Kriegsgenossen nach Möglichkeit zu entnehmen. Einlich in Vorkriegs getroffen, früher von Berufsangehörigen (Berufsausschüssen) übernommen und Arbeitskräften gegebenenfalls in größerem Umfang durch weibliche Fahrer zu ersetzen und in Zusammenarbeit mit dem RLB, die freierwerbenden Kräfte für Arbeitskräfte einzusetzen bzw. umzuformen.

Der Inhold verichmand in den Kläranlagen

Welpis. In den Mittagsstunden lag eine 19jährige Frau auf einer Bank im Reichsamt und hatte für kurze Zeit die Augen geschlossen, ohne zu schlafen. Plötzlich hörte die Frau ein Geräusch und sah einen Mann vor sich stehen, der sie im gleichen Augenblick mit beiden Händen am Hals packte. Die Frau schrie auf und wurde von dem Mann mit einem Stein in den Hals geschleift. Dort gelang es schließlich der Uebervollenden, sich von dem Mörder zu befreien. Der Mann verhiemand unter Mithilfe eines Polizeibeamtens am Markt Barock in Richtung der Kläranlagen.

Wie Gerhard sich seine Kinofarben 'verdiente'

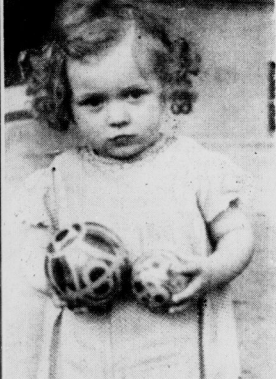
Weißenfels. Vor der in Weißenfels tagenden Strafkammer Naumburg tat sich der 19jährige Gerhard Ebel aus Weißenfels wegen Verbrodens nach § 2 der Verordnung gegen Volkshändlung in sechs Fällen zu verantworten. Der Angeklagte hatte in der Zeit von November 1939 bis Anfang März 1940 unter Ausnutzung der Verdunkelung nicht weniger als sechs Fahrdräger gestohlen. Der Anzeigende war gelanglos und gab auch zu, den Erlös aus den Diebstählen verwendet oder zum Sündenlohn benutzt zu haben. Ebel kam mit einem Jahr sechs Monaten Gefängnis davon. Außerdem wird das Gericht Erziehungsmaßnahmen für erforderlich gehalten. Die Vermögensverhältnisse überlassen. Die Verteidigung auf die Frage des Angeklagten soll die Strafe mit einer fünfjährigen Bewährungsfrist ausgesetzt werden.

Neunjähriger erkrankt im Beberdub

Deßau. Der neun Jahre alte Gerhard Witten erkrankte im Beberdub. Er ist nicht gefahrt, wie das Unglück geschah ist. Wahrscheinlich hat der Junge mit einem Spielkameraden Papierdriftchen auf dem Wasser schwimmen lassen und wollte eins der kleinen Boote wieder an Land holen, er ließ nämlich die Kleider ertrinken. Vermutlich ist er in das Meer tiefes Wasser gestürzt und hat sich den Kopf verletzt. Der Junge, der mit ihm spielte, zog die Kleider, die in der Nähe auf einer Bank lagen, hin und erzählte, daß an der Treppe ein Kind ins Wasser gefallen sei. Einer der Männer ging darauf sofort ins Wasser, konnte den kleinen Gerhard aber nur noch als Leiche bergen.

Eigen aus dem Wasser

Magdeburg. Raus tiefere Eichenämme wurden bei Störten aus der Eibe geholt. Sie rufen wohl in den nächsten Tagen dort. Der größte Stamm war über zwei Meter lang.



Da die Mittagsbrenne brannte, Da ein Mädchen fiel, Das sah man, wie Gretchen rannte In den Hof zum trohen Spiel.

Und es lauchete, und es kuffte, Und es tanzte, und es sprang, Und es lachte, und es schliefte Mit Geling am Hans entlang.

Dach wie lelsam! Schon feilf Tagen In Meir-Gretchen wälsche trumm, Das wußf keine Augen fragen, Warum schweigt es nur, — warum?

Stummt es noch von Wind und Wellen? — Niemand weiß, was Gretchen fällt, — Jetzt spielt es noch mit den Ballen, — Das es einirt mit Dersen spielt? ...

Sperre für Ausbildungsbeihilfen aufgehoben

Der Reichsfinanzminister hat die Sperre der Ausbildungsbeihilfen für Schuldeure, Semester, Trimester, Vorkurse usw., die nach dem 31. August 1940 beginnen, aufgehoben. Gleichzeitig wird bestimmt, daß die Anträge auf schmale Beihilfen und auf Beihilfenleistungen von Ausbildungsbeihilfen spätestens mit Ablauf eines Monats seit Beginn des Ausbildungsabkommens zu stellen sind.

Lodessturz vom Wagen

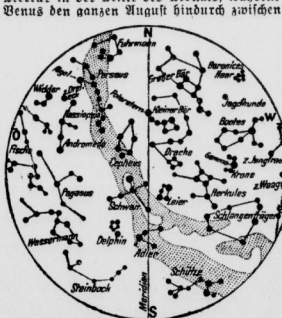
Borsig (Kreis Stendal). Der 19jährige Walter Windemann fuhr mit auf dem Pferdewagen, als er wurde die Tiere unruhig und rüdten den Wagen mit einer heftigen Bewegung an, so daß der Junge herunterfiel, wobei er unter die Räder geriet. Der Weichirührer hatte den Unfall nicht sofort bemerkt und war noch in der Strafe, als der Wagen mit dem Frankenstein entfuhr, wor der Junge seinen schweren Verletzungen bereits erlegen.

Bald fallen die Sternschnuppen

Der Sternenhimmel im August - Die Tage werden kürzer

Im Laufe des August beginnt die Abnahme der Tageslänge bemerktlich zu werden; der tägliche Bogen der Sonne wird immer kürzer, wenn auch die Höhe gerade in den Stundenagen ihren Höhepunkt erreicht. Wenn nun nach Sonnenuntergang in der Dämmerung die ersten Sterne sichtbar werden, dann fällt hoch im Südosten das Dreieck Delta - Vega - Altair auf, tief im Südwesten funkelnd noch der untergehende Antares; in nördlicher Höhe über dem westlichen Horizont ist der Artur zu sehen, während tief im Westen Capella leuchtet. Ein bis zwei Stunden höher hat der Sternenhimmel seinen vollen Glanz entfaltet. Als erstes wird der Sternenkranz nach dem Himmelswagen suchen, der im Nordwesten zu finden ist; die Verlängerung der Dreieckslinie trifft gerade auf den schon sehr tief herabenden Artur. Den südlichen Himmel sieren feine auffälligen Sternbilder; dort sind Deneb, Deneb, Deneb und Schlang. Dagegen liegen tief über dem Südwesten heller Milchstraßenwolken Deneb und Vega, etwas tiefer Altair. Am südlichen Himmel funkeln die Sterne des Schützen, mehr südöstlich steigen Steinbock und Wassermann empor. In halber Höhe im Osten steht das Biered des Bogen, an ihn schließt sich die Andromeda an.

Die großen Planeten sind teilweise am Morgenhimmel zu sehen; dort erscheint Merkur in der Mitte des Monats, während Venus den ganzen August hindurch zwischen



2 und 3 Uhr aufsteht. Jupiter und Saturn kommen gegen Mitternacht über den östlichen Horizont hinauf; sie kommen am 15. in Konjunktion, zwei weitere Konjunktionen treten im Laufe des Winters bevor. Eine so lange Nachbarschaft dieser beiden Planeten ist ein ganz seltenes Ereignis, das zum letzten Mal vor beinahe 250 Jahren (1822) vorkam.

Der Mond ist im mittleren Monatsdrittel am Abendhimmel zu sehen; am 3. August ist Neumond, am 10. erstes Viertel, Vollmond am 17. und letztes Viertel am 28. August.

Am nordöstlichen Horizont geht der Perseus auf, in dessen Nähe der Milchstraßenansatzpunkt der um Mitte des Monats zu erwartenden Perseiden liegt. Dieser Sternschnuppenstrom warm pflegt der Erde zu kommen und eindrucksvollste im ganzen Jahr zu sein; er tritt je nach Umständen zwischen dem 10. und 15. August ein. Jeder, der sich in den in Frage kommenden Tagen der Mond schon ziemlich hell scheinen, so daß der Eindruck abgemindert wird.

Das wunderbare Kanapee

heiteres Geschichten aus dem Böhmerwald, von F. Schröghamer-Heimdal

„Das ist ein faßler, bedechter Verbitzt, voll von Geklimpfen im dunken Kaub- und Strohenbäume, voll Krausen- und Spinnweben im taunalen Nebel, als der Großbauer Wallen fort- und in die nahe Kreisstadt fährt.“

„Wunder, der Vater!“ rief sie aus. „Wie ich ihn kenne, ist's also nicht mit der Groß- schaft. Sonst jag' er noch kein Höflichkeit.“

„So, Thomer, da hast du Gefaßt!“ schrie der Großbauer Wallen nicht im Hof an. „Ein Kanapee haben wir ge- erbt, ein wunderbares Kanapee. Schär- n' an! Verlesen und gerudelt, zum- fähig und fadenheilig. Ich schenkt dir's, Thomer. Sach's nur gleich und frag's in dem Kammer. Ich will's immer sehen! Und noch eins: Wenn ich noch einmal eins lagern hör', nachher soll der Waschenbaum um!“

„Du dich gar nicht los“, will die Groß- bauerin wehren. „Ich hab dir's doch gleich gelant, man soll's nicht so große Hoff- nungen machen. Dir uns langt das Untere lo.“

„Stad' bist!“ beschrift der Großbauer auf. „Du hast das wunderbare Kanapee nicht im Hof an. Ein Kanapee haben wir ge- erbt, ein wunderbares Kanapee. Schär- n' an! Verlesen und gerudelt, zum- fähig und fadenheilig. Ich schenkt dir's, Thomer. Sach's nur gleich und frag's in dem Kammer. Ich will's immer sehen! Und noch eins: Wenn ich noch einmal eins lagern hör', nachher soll der Waschenbaum um!“

„Stad' bist!“ beschrift der Großbauer auf. „Du hast das wunderbare Kanapee nicht im Hof an. Ein Kanapee haben wir ge- erbt, ein wunderbares Kanapee. Schär- n' an! Verlesen und gerudelt, zum- fähig und fadenheilig. Ich schenkt dir's, Thomer. Sach's nur gleich und frag's in dem Kammer. Ich will's immer sehen! Und noch eins: Wenn ich noch einmal eins lagern hör', nachher soll der Waschenbaum um!“

Boden dieses wirtlich wunderbaren Kana- pees ist mit Goldfäden gewickelt.

„Umständlich Marx, was liebes Dirnd, jeht langat!“ ist kein erfindendes Wort. Denn das Kanapee ist kein eigen, der Bauer hat es ihm geschenkt, und damit auch das viele Geld.



„Dies ist Herr Kunzle, ein besonders leiden- schaftlicher Schachspieler!“

Und wie der Saufen Voll wohnsternast in seinem Asten liegt, tritt der Hofrecht vor die Stalltür und läßt einen Fußstreich über den Hof, daß die Zaunbänke wecheln.

Legt hätte. Als Folge davon soll bald darauf in diesem Orte die Cholera ausgebrochen sein und jährlich gemüht haben.

„Aber da stürmt gerade der Großbauer über den Hof.“ So, du hast von ihm ab- getreten, ich will dich sehen, wer mich hier ansuchen darf.“

Das Vortreten der Hände und Füße vom Körper erhält ebenfalls aus einer fälschlichen Sage die Erklärung. Wohlthun wurde im Schmalzfabriken bei einer Gezehe im 16. Jahrhundert verfahren. Auch in Polen besetzte man im Jahre 1672 und in Schwammbeutel o Gümni-Bieder

„Du recht“, sagt der Thomer gelassen. „Ich hätte wolte bald aufgefunden, weil ich's betreten im Sinn hab!“

Drücken sogar noch 1710 das nämliche Rezept. Ja, auch im aufgeführten Berlin des Jahres 1788 glaubte man noch an die Ver- breitung von Krankheiten durch Bieder- gänger und Vampire, wie der Bericht einer Berliner Zeitung aus dem Jahre 1788 be- weist, daß sich in Liebenburg, eine Krank- heit von Beulen und Blattern hervor- gethan.“

„Vor mir aus betreten auf den Mond hinauf“, wendet sich der Großbauer Wallen mit Hohn.

„Diese Berichte von volkstümlichen Bräuden durch fast den gesamten euro- päischen Raum lassen klar den Zusammen- hang mit den frühmittelalterlichen Gräb- lichen erkennen, und zeigen, wie sich ein Volkstum an einen herabkräftigen Stille aber auch an überlebten Aberglauben hängen kann. Sie haben aber darüber hin- aus die Feststellung ermöglicht, daß in der Völkerwanderungszeit solche Ausdrucks- formen weit verbreitet gewesen sein müssen, wie die relativ große Anzahl der entdeckten Wiedergängergräber ausweist. Welche kann hierdurch das Geheimnis ganzer Stämme und Völkerstämme erklärt werden, die in die Zeit der großen Völker- wanderung vom Schauplatz der Geschichte auf Himmelsüberdachen verschunden sind, ohne daß sich bis jetzt ein Anhaltspunkt für ihr Schicksal gefunden hätte.“

„Wen's aber einer ist, der umständ- lich bare Marx aufbringt?“ fragt sie vorföhrlich.

Dr. R. Alexander

„Nacher, wenn der Kerl nicht als Wot- fudien kommt...“ ist sein Gesicht, „da lag ich ja und Amen.“

Die alte Methode
Der berühmte Chemiker Emil Fischer durfte für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, als erster einen Eiweißkörper künstlich hergestellt zu haben. Es ist zu be- greifen, daß diese Tat damals ganz außer- ordentlich erregte, und niemand kann es dem erfolgreichen Forscher verübeln, wenn sie ihm mit Stolz erfüllte. In seiner Vor- lesung sprach er ausführlich über die Bedeutung der Entdeckung und verbreitete sich über die Auswirkungen, die ihr beizulegen sein würden. „Meine Herren“, erklärte er seinen Zuhörern, „es eröffnet sich damit weite Perspektiven. Sie wissen, daß der Urstoff der lebenden Substanz, das Pro- tein, im wesentlichen Eiweiß enthält. Es ist der Träger des Lebens. Durch die neue Entdeckung ist uns vielleicht ein Weg an- gezeigt, der uns dem Dornenstraßenproblem näherbringt. Sie kennen den alten Traum der Gelehrten und Dichter, das Leben, den Menschen künstlich herzustellen.“

Das Geheimnis der Wiedergänger

Kult und Aberglaube schaffen Gespenster | Erste Suchenbeobachtung zur Völker- wanderungszeit | Eine Berliner Zeitung berichtet von Pest und Vampiren

„Sie ist die dämmernde Ungewißheit der ersten Menschheitsstunde führt die Spur der Sage vom Wiedergänger, die in gegen- wärtigen Tagen für die jüngste Zeit hinein bei den Völkern fortlebt. Der Wiedergänger oder Wiedergänger ist ein von bösen Geistern in seiner Grabstätte aufgestörter Angehöriger einer Sippe, der nämlich geistes- los die Weirte seines irdischen Lebens durchstreift, um Unheil und Tod unter den Hinterbliebenen zu verbreiten. Vierter Vorstellungen sind in dieser Gestalt aus Lebensgemeinschaften von primitiv-kultischen Völkern bis zum Dämonenglauben bis zu Naturläugern, die für den Urmenichen unerklärlich bleiben mußten oder aber seine gefährliche Funktion zu mildern Zweck an- traten, wie etwa die Beobachtung der „Wampir“, der Tiere also, die sich von dem schlafenden Mitgliedern aus den Äbern saugen, so daß es meistens in den Tod hinüberdrückt.“

in immer neuem, unerklärlich gemordeten Bluthund Opfer schlägt.“
Diese Vorstellung half in Seelen- wanderungs- und Geistesglauben, half in der ängstlichen Welt ungesägter Phantasie verläuft, so auch die Ahnung gegen die drohende Gefahr, die erste „Eisen- bekämpfung“. In Thüringen, Ungarn, in der Nähe von Prag und Wien zeugen Grabhügel aus der Völkerwanderungszeit von der Ahnung unserer Ahnen. So wird der rote, der als Wiedergänger oder „Vampir“ bezeichnet ist, nicht auf dem Hüden, sondern auf dem Gange betätigt, zumeist wird der Kopf der Leiche vom Munde getrennt und zwischen den Weinen des Verstorbenen in das Grab gelegt. Ein anderes Mal wird der Unterkiefer vom Kopfe getrennt, um das Nachsehen oder „Nach-sich-stellen“ des Verstorbenen zu vermeiden. Ja, es kommt sogar vor, daß die Sezarunde geöffnet und das Herz folgt ver- nichtet wird. Bei anderen Völkern wurde das Gehirn von Gliedern, Händen und Füßen getrennt, die offenbar mit Gewalt vom Körper gelöst wurden.

Die Sünde als Dämon
Zu den erschütternd-unerklärlichen Schred- nissen im Leben des vorwissenschaftlichen Menschen gehört in errier Zeit die Sünde, die schwebend verbleibt, nur hier und da einige Verlorenen mit unheimlicher Ge- walt über Stamm und Volk bestirnt und nach allen Seiten ihre tödlichen Schläge ausstößt. Am ersten Tag stirbt nur einer aus dem Dorfe und wird festerlich betattet, am nächsten Tag sind es schon drei, die der Vätergeist des unverstandenen Straf- feldes geradt, hat, wahrscheinlich gerade unter- denen, die den Toten ins Grab betteten. Kurz darauf sind es dann sechs, zwanzig, dreißig... Wiegt da der Gedanke nicht nahe, daß es der erste Tot war, der zuerst die Angehörigen „nach sich führt“, die ihn begleitet haben und dann als „Nachgänger“

Es ist ein Jertum anzunehmen, daß solche Praktiken, entstanden aus der Angst des Primitiven, nur in grauer Vor- zeit möglich gewesen seien. Nein, noch vor wenigen Jahrhunderten haben Menschen ge- glaubt, sich auf diese Art gegen „Vampire“ schützen zu müssen. Die aus dieser Zeit er- haltenen Berichte haben der Forschung erst die Möglichkeit geboten, die Zusammenhänge klar zu erkennen. So berichtigte eine Sage aus dem Kreise Kaffee, daß eine ver- storbene Frau, aus Mitleid von ihrer Schwelmer regelrecht begraben wurde, ohne daß man ihr wie in solchen Fällen üblich, den Kopf abgetrennt und in den Grab ge-

„Wunder, der Vater!“ rief sie aus. „Wie ich ihn kenne, ist's also nicht mit der Groß- schaft. Sonst jag' er noch kein Höflichkeit.“

„So, Thomer, da hast du Gefaßt!“ schrie der Großbauer Wallen nicht im Hof an. „Ein Kanapee haben wir ge- erbt, ein wunderbares Kanapee. Schär- n' an! Verlesen und gerudelt, zum- fähig und fadenheilig. Ich schenkt dir's, Thomer. Sach's nur gleich und frag's in dem Kammer. Ich will's immer sehen! Und noch eins: Wenn ich noch einmal eins lagern hör', nachher soll der Waschenbaum um!“

Seppo-Zinkur

führt in Ihre Haus-Apothek!

„Das ist ein faßler, bedechter Verbitzt, voll von Geklimpfen im dunken Kaub- und Strohenbäume, voll Krausen- und Spinnweben im taunalen Nebel, als der Großbauer Wallen fort- und in die nahe Kreisstadt fährt.“

Bei jedem Einkauf rechtfertigt

WIRTSCHAFT

erweit Ihr Vertrauen!



Dreißig Stunden in Seenot

Ein Kampflugzeug entdeckt ein Schlauchboot: „Kameraden“ / Hilfe eilt herbei

Von Kriegsberichtiger Chahner

DNB. ... 30. Juli. (PK.) Ueber England liegt ein dichter Nebelhauch. Ein deutsches Kampflugzeug fliehet über ihm dahin. Sein Auftrag ist erfüllt. Es hat Deimatzurück eingeklinkt. Wenn die Wolkendecke nicht abdreht, gibt es einen glatten Rückflug.

Doch das Wetter ist mit den britischen Jägern. Zwischen Land und See ist ein freier wolkloser Streifen, in dem die schneeflockigen Zylinder fliegen. Hier scheint keine deutsche Maschine durchzukommen. Aber unter Kampflugzeugen mag es dennoch. Es hat sich Wochen in Frankreichs Himmel oft gegen eine Heermacht durchgesetzt. Im richtigen Augenblick fliehet es aus den Wolken heraus und fliehet in voller Fahrt dahin. Sofort sind die Jäger hinterher. Doch der Vorzug genügt, um gerade noch die einzelne Wolke zu erreichen, die allein Rettung bringen konnte. Doch ist die Gefahr nicht vorbei. An der nächsten offenen

deutschen Flieger bei ihren Einsätzen gegen England mitfliegen. In dem Augenblick, in dem die Rettung bringt. Da ist auch schon das Winken der Männer im Boot zu erkennen. Was müssen sie nach vielleicht toglanger Erfahrung jetzt empfinden. Einer um fünf Minuten fahrt das Flugzeug über den Kameraden, zum Zeichen, daß sie erkannt sind. Dann fliehet es los, um den Standort festzustellen. Noch einmal fliehet es zurück. Die Dreizehner sind unbeschreiblich froh. Der Flieger hat auf die Taste, was er kann. Die Kettwellen tragen den Spruch zur Deimatzurück. Sie muß nun weiterfliegen. Er hat Brennstoffmannschaft, verläßt die Maschine normalerweise das Schlauchboot zu finden, um eine Schwimmrinne, in der die eiserne Bordproviant eingewickelt wurde, abzuwerfen. Doch der Benzinschieber mahnt zur Deimatzurück. Glücklicherweise der Flieger dankbar, in der großen See den kleinen Punkt gefunden zu haben, erreicht die Besatzung mit dem letzten Tropfen Benzin im Tauf den Deimatzurück.



Das Staatsbegräbnis für den Kommandierenden General des 18. Armeekorps, General der Infanterie Eugen Beyer, der an einer im Felde erlittenen Krankheit starb, gestellte sich in Salzburg zu einer eindrucksvollen Trauerkundgebung

Am der Küste in der Parade, in der eine Flugzeugmaschine unterbrochen ist, böhrt der Flieger auf. Er erfüllt er Tod und Nacht seinen ergebenden eintägigen Dienst. Und heute erlebt er es mit Stolz, wie wichtig seine Tätigkeit ist: „Schlauchboot gestrichelt... Flanaganadriat X... Sendt sofort Hilfe.“ Schnell ist der Kampflugzeug ankommen. Dann ruft er zum Dienstfliegerleiter und schwenkt die Weibuna in der Sand. Man sieht seinen trahlenden Augen die Freude an. „Eine Seemotzmaschine. Herr Kapitän.“ Der Leiter der Anfliegerstelle fliehet in das Zimmer, in dem die Kontrolle durchgeführt wird. Ein Blick auf die Karte: Die Standortmeldung stimmt.

Eine Minute danach acht ein Kampflugzeug an die zehnjährige Rettungsstelle für Seemotzmaschine. „Im Endrat X Schlauchboot gestrichelt.“ Die Fliegerleiter fliehet in das Zimmer, in dem die Kontrolle durchgeführt wird. Ein Blick auf die Karte: Die Standortmeldung stimmt.

Eine Minute danach acht ein Kampflugzeug an die zehnjährige Rettungsstelle für Seemotzmaschine. „Im Endrat X Schlauchboot gestrichelt.“ Die Fliegerleiter fliehet in das Zimmer, in dem die Kontrolle durchgeführt wird. Ein Blick auf die Karte: Die Standortmeldung stimmt.



Gal Valpi überbringt Preise der Biennale Reichsminister Dr. Goebbels empfing in Gegenwart des Königlich-Italienischen Botschafters Alois Alfieri den Präsidenten der italienischen Industrieorganisation, Staatsminister Gino Di Misurata. Gal Valpi überbrachte Dr. Goebbels den Pokal der Biennale Venedig 1939, der dem deutschen Grafen „Robert Koch“ zugesprochen worden war. In der Bronzetafel sind die beiden Kulturminister, „Wenn Tiere danken“ und „Räuber“ in Wasser- und die Bronzemedaille, die der Film „Es war eine rauschende Ballnacht“ errufen

Als es den Standort erreicht, sind die abgehobenen Flieger bereits der See entzogen. Ein Wasserflugzeug ist niedergegangen und hat sie aufgenommen. Nur einige Marineflieger, die sich an der Suchaktion beteiligten haben, sind noch an der Stelle.

Mit Spannung warten Anfliegerstellen und die Besatzung der Maschine, die das Schlauchboot gestrichelt hat, auf weitere Nachrichten. Und sie läßt nicht lange auf sich warten. Die Rettungsstelle für Seemotzmaschine ist durch Fernsprecher, die Mitteilung, ein Offizier und vier Mann vom Kampflugzeug B, die bereits aufgegeben waren, seien nach 8 1/2 Stunden in 21 Tagen auf See geborgen, ihr Verbleiben ist gut. Da nicht ein Anflieger durch die Heiden der Männer, die um das Leben ihrer Kameraden

Friede und Gerechtigkeit

Die Bulgaren in Salzburg

Sofia, 30. Juli. Die bulgarische Öffentlichkeit und Presse über den Inhalt der Reichsminister Dr. Goebbels Erklärung des bulgarischen Ministerpräsidenten und des Reichsministers über ihren Besuch in Salzburg, die bulgarische Regierung hat nun in großer Aufmerksamkeit, und mit Zustimmung werden die Stellen in der Erklärung aufgenommen, in denen die bulgarischen Führer betonen, daß sie beim Führer als auch beim Reichsminister die warmen Gefühle des bulgarischen Volkes gegenüber und das Bestreben für seine Lage gefunden haben, zu betonen zurückkehren in geborener Heimat, und mit dem Bewußtsein, daß der Bulgar nicht nur der Friede, sondern auch Gerechtigkeit zwischen beide.

Beheimatung des Unterhau

Stockholm, 30. Juli. Am empfangen Unterhaus fand am Dienstag eine Sitzung statt. Schließlich wurde die Beschlüsse auf die Annahmehilfe des Reichsministeriums genehmigt und mit 100 Stimmen der Beschluß gefaßt, daß das Parlament aufzufordern, sich zur Beheimatung zugunsten einer Beheimatungsgesellschaft zu betätigen, die die holländischen Arbeiter eine Erklärung der Außenpolitik abgeben werde.

Madame Tabouis in Amerika

Newport, 30. Juli. Madame Tabouis die berühmteste französische Sängerin „Deuxie“, ist heute in Newport angekommen. Sie wird für eine Tournee in Amerika. Mit Madame Tabouis sind große Transporte von Plakatografen in Amerika angekommen.

Sammlung deutscher Soldatenlieder

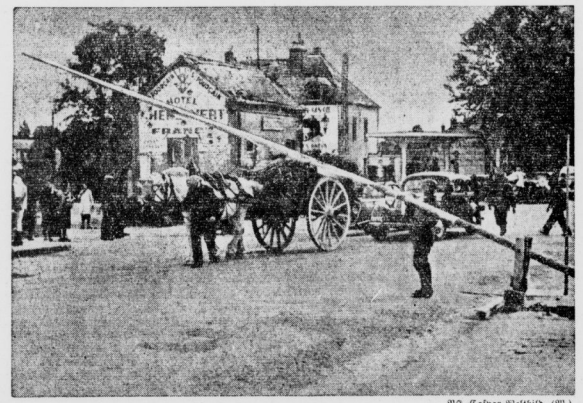
Der Verband deutscher Herero-Volkstunde unter seinem Vorsitzenden Professor Dr. John Meier legt die Liste aus dem Weltkrieg im Sammelbuch deutscher Soldatenlieder mit Eifer fort und bietet Kameraden an der Front und im Heimat um Anwendung von solchen Liedern. Sie dürfen nicht aus Wäldern abgehört sein, sondern sollen nach dem Geistesgehalt sein. Das Deutsche Volksliedarchiv in Freiburg i. Br., Silberbergstraße 1, wohnt die Einzelstücke zu richten sind, hat in Form seiner Veröffentlichungen angeordnet, in die alle liegt, was von den Einfindern, langst wird, bzw. welche Fragen das Meier beantwortet werden. Die Preisliste werden auf Wunsch kostenlos zugeschickt.

Seitens Gehörtschloss als Museum

Einbaudeck des Verkehrs-Speler-Speler der Stadt Weidendorf (Wirtschaft) des Geburtsortes Johannes Seidler-Speler-Museum eingeweiht. Bürgermeister Seidler betonte dabei, daß Seidler dem deutschen Volke, in der neuen Zeit, ein Museum gewidmet.

Ein Philanthropisches Erbeherbe

Kraus aus Scherffhausen der ehemaligen Mühlbacher und des ehemaligen Reichs-Oberverwalters gebildet. Zum Direktor wurde Dr. Hans Mohr, München, ernannt. Ein Dankwort für die Verwaltung in der letzten Zeit, aus der Ordenszeit zur Verfügung gegeben worden.



An der deutsch-französischen Besetzungsgrenze fließt ununterbrochen der Flüchtlingsstrom

Stelle können die Jäger wieder da sein. Deshalb Vorsicht, damit der Feind nicht wie er meist verhalten. Der Weg abschneiden kann. Einige Flugzeugmaschinen vertriehen. Friedlich breitet sich unten das weite Meer aus, in dem das tiefe Blau des Himmels wiederstrahlt. Somit schenken sich im Licht der Sonne. Die Maschine acht tiefer. In geringer Höhe fliegend, erkennt sich die Besatzung am schönen Bild der See. Vereinigt treiben auf dem Wasser Balken und Bretter. Wandtände von einwärts folgen Schiffen seiner Majestät, die von deutschen Bomben und Torpedos vertriehen wurden. Möglich weiten sich alle Augen. „Da unten ist was“ schalt es wie aus einem Wunde. Und wirklich. Auf den Wellen lag ein kleiner gelber Punkt. Der die Aufmerksamkeit sofort auf sich zieht. Der Flugzeugführer drückt die Maschine tiefer, acht in die Kurve und steigt die Stelle erneut an. Jetzt ist der Punkt deutlich zu erkennen. Das ist ein Schlauchboot, wie es die

Wo sollen unsere Gefallenen ruhen?

Laßt ihnen den Ehrenplatz an der Seite ihrer Kameraden!

Schulter an Schulter, wie sie gekämpft haben, ruhen unsere toten Soldaten in der Erde, die sie mit ihrem Blut gemischt haben. Wie sie ausruhen, in Reih und Glied, liegen sie nebeneinander, ob Offizier, ob Mann. Der Tod kennt keine Rangunterschiede mehr. Sie sind nur Kameraden. Das Band, das sie im Leben verknüpfte, hat sie im gemeinsamen Tod noch fester verbunden.

Gemein, man verliert, das manche Mutter, manche Frau, die ihr Liebste und Belles dem Vaterlande opfernde, den Sohn, den Gatten nun im Tode wieder bei sich in der Heimat haben möchte. Aber halt zu ein Recht, den toten Soldaten aus dem Weissen ihrer Kameraden zu reihen? Tritt an die Gräber, und wie geheimnisvoll können klingen es dir entgegen, lass dich hier ausruhen von Kampf und Streit, hier bei meinen Kameraden, denen ich antrauf, um für euch und um den Sieg an die Fahnen zu helfen.

Es giehe den Geist unserer Tage schmählich verkennen, wollte man Vergleiche ziehen mit dem Weltkrieg und den bitteren Jahren, die ihm folgten. Expeditionen haben damals in keinem Weissen die Weissen gesehen. Den gefallenen Kriegern in Feindesland eine würdige Ruhestätte zu bereiten. Aber ihre Kräfte reichte nicht aus. Der damalige Staat verlagte ihnen die Unterbringung, die das Vaterland den gefallenen Weissen verdiente. Die Flehen des Verfallenen Vertriehen machten es schwer, sich um die Gräber zu kümmern, wie man es gern wollte.

Heute ist das anders. Das nationalsozia-

listische Deutschland sieht es als seine heilige Pflicht an, den Opfern des Krieges die Ehre zu erweisen, die ihres Einflusses würdig ist. Darum hat die Wehrmacht selbst die Bestattung der Soldatengräber übernommen. Ehrenfriedhöfe werden errichtet oder den aus dem Weltkrieg überlebenden angegliedert. Hier erhält jeder Gefallene, dessen Umhüllung von seiner ersten Grabstätte notwendig ist, in einem Sarge sein Einzelgrab. Steine auf jedem Hügel werden für alle Seiten seinen Namen, Zuspentell, Seimattor, sein Alter und seinen Todestag festhalten. Nicht des unbekannten grünen Soldaten wollen wir an diesen Stellen gehen. Jeder einzelne soll weiterleben. In seinem Grabe wollen wir jedem einzelnen im Geiste die Hand reichen zum Dank und Gelächern.

Denn das sollen diese Ehrenfriedhöfe mit ihren weit in die Lande ragenden Mahnmalen werden: Volkshilfsstätten, die spätere Geschlechter herausdrücken zu heiligem Gedenken. Enkel und Urenkel werden ihren künftigen Vätern aussuchen und an seinem Grabe seines Vaters in sich verpflichtend bemüht werden. Die ganze Nation wird hierher wallfahren. Jünger-Jugend und junge Soldaten. Hier werden sie den Geist führen, der diese Männer belebte, den Geist größter Einheitsbereitschaft für Deutschlands Ruhm und Ehre, den Geist treuer Kameradschaft, der sie auch noch im Tode umfassen hat.

Darum, deutsche Mutter und deutsche

Frau, deutscher Sohn und deutsche Tochter, ruhen sie nicht in der Erde, sondern in der Erinnerung. Laßt ihnen neben den Männern, mit denen er gemeinsam kämpfte, blutete und siegte!

Kurt Kluge †. Ueberallsend ist dieser Tage der am 29. April 1886 in Leipzig geborene Dichter Kurt Kluge einem Herzschlag erlegen. Mit ihm ist einer der feinsten und tiefsten Erzähler von uns weggegangen, die wir beklagen. Sein Hauptwerk „Der Herr Korlim“, ein Briefverwechslungsbuch, eines nachgelassenen Humors, wird sein Gedächtnis immer wachhalten.

Konrad Emanuel Höhringer †. Der bekannte Dresdener Porträtmaler Konrad Emanuel Höhringer, der Maler der sächsischen Könige, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Zisterneleiter besteht die Doktorprüfung. In München bestand im Rahmen des von Professor Dr. Karl Möhle geleiteten Seminars für Handwerkswirtschaft der Zisterneleiter Willibald Meier das Doktorexamen mit der Note „gut“. Zisterneleiter Dr. Meier hat wissenschaftliche Arbeiten über das Genossenschaftswesen im Zisterneleiterbau geleistet. Vor etwa einem Jahre hatte er auch das Diplomexamen für Kaufleute an der gleichen Hochschule abgelegt.

Chafespeares „Sommeradströmung“ ist, wie es heißt auf Anregung des Wälderschen Theaterdirektors Otto Falkenberg, von dem Dichter Rudolf Alexander Schröder völlig neu überarbeitet worden. Die neue Überarbeitung — mit einer neuen Musik — wird in München uraufgeführt werden.

Bogener Meißner will Gefandter werden
Kromer, 31. Juli. Seine Taten trug auf der Höhe seines Ruhmes, als er Meißner das Zeugnis besetzt hatte...

seiner Bogereit füllte er seine Muskelnenden mit Hartenbrot aus. Seit, wo ihn die Selbstbegeisterung und erhabenen Willen der Vorkämpfer...

Die „Amazonen“ von Jelverton

Bern, 30. Juli. „Daily Telegraph“ vom 25. Juli teilt mit, daß im District von Jelverton südlich Dartmoor eine britische weibliche Abteilung gearbetet wurde...

Keffor gegen den „Hofenteufel“

(St. Louis 11. Juli.) Über Geschmack hat Keffor, ein amerikanischer Jurist, im Senat erklärt. Um zu erklären...

Zat konnten die Verbreiter in einem beträchtlichen Maßstabe gefangen werden. Der ebenfalls von dem Verfasser genannten Stadt Camden erkannten sich eine Reihe schwerer Explotionen, durch die vier Arbeiter getötet und 27 Million Dollar...

Sejuikai-Partei löst sich auf

Osaka, 30. Juli. Dem Gebot der Stunde entsprechend löste sich am Dienstag die sogenannte Sejuikai-Partei der politischen Partei Sejuikai, der bisher größten japanischen Partei...

Schlafender Kritiker - beleidigter Autor

(Kl.) Vissbau. Ein Theaterfabrikant kam vorletzt am 26. Juli bei der Aufführung eines Schauspiels in Portugal...

Zwei Mörder hingerichtet

Berlin, 30. Juli. Am 30. Juli wurde der in Remark (Westpreußen) getötete Johann A. Schiller hingerichtet...

Voransagen für Donnerstag

Harig oder Lanz?
Karzig oder Lanz? So lautet die zweite Frage, die die gesamte Sportszene der Welt...

Ein tolles Gangsterlied

Banbitten ranben 108 000 Dollar
Kromer, 31. Juli. Aus New York wird berichtet...

Stellen-Angebote

Männlich
Oberbau-Schachtmeister
Vorarbeiter
Glätzel Bahndienst

Familien-Nachrichten

Dr. Joseph Wehrendt
Luise Wehrendt
geb. Dillhoff

Apfelsaft
Butterkraut
Auto-Markt
Grundstücksmarkt
Schreibmaschinen

Zurück
Dr. W. Fellmann, Dentist
Zurück!
Dr. Ludolph
Zurück!
Madchen
Stellen-Gesuche

Sport und Reibesühmungen
„Länderkampf der Freundschaft“

Zu dem neuen Treffen Deutschland - Italien in Stuttgart

Am 1. Tage, nachdem Deutschlands Leichtathleten ihren Ruhetag über...

Frankfurt bzw. in Mailand im Kampf gegen Lanzl...
Der Leichtathleten-Verein...

Die Frage nach den Aussichten

Es ist immer schwer, bei andauernd gleichwertigen Gegnern vorauszufragen zu wollen, wer vermuthlich gewinnt...

Die beiden Länder, die sich im Laufe des Monats in den letzten Sonntag durchgeführten Wettkämpfen und bei dem die jeweilige Besetzung...

Harig oder Lanz?

Karzig oder Lanz? So lautet die zweite Frage, die die gesamte Sportszene der Welt...

Marathon Leipzig boxt in Halle

Die Vorbereitungen des 23. Halle 98 erwartet am Freitag, dem 2. August, mit einer Sportspektakel im Untergrund...

Voransagen für Donnerstag

Karzig oder Lanz? So lautet die zweite Frage, die die gesamte Sportszene der Welt...

Der Reichs Mitte feiert bei der Gruppe-Halbmarathon...

Bann 30 Halle schling Bann 30 3.0

Am häufigsten Erfolgsspiel um die Meisterschaft der 30. warte die Mannschaft, die am 30. Juni 1930...

Dreiländerkampf der Segler

Der Dreiländerkampf der Segler in der Olympia-Gesellschaft...

Ganz fordert Reuel. Der Wiener Segler hat den deutschen Schwergewichtler Walter Reuel zu einem Titelkampf herausgefordert...

Stellen-Angebote
Oberbau-Schachtmeister
Vorarbeiter
Glätzel Bahndienst
Berlin W 50

Verkäufe
Verv.eftältiger Schreibraschine
HABA-Vertrieb

Unterricht
Privat-Unterricht
Maschinen schreiben

Tiermarkt
Verlet
Vermietungen

Verkauf
Schreibmaschinen
Grundstücksmarkt
Auto-Markt

Arbeit und Wirtschaft

Der europäische Wirtschaftsraum

Der Präsident der Reichswirtschaftskammer, Albert Piech, befaßt sich vor der Deutschen Akademie mit den Lebens- und Wohlstandsbedingungen des wirtschaftlichen Kontinents Europa.

Die Getreibeerzeugung des Kontinents beläuft sich auf etwa jährlich 120 Millionen Tonnen, die Kartoffelerzeugung auf 160 Millionen Tonnen oder im Getreideerzeugnis ausgedrückt auf nochmals 50 Millionen Tonnen.

Sichtlich für die industriellen Rohstoffverföhrer, da der Wert der Industrie-Einfuhr mit 6 bis 6 Milliarden RM. befristet werde.

Zu diesem Zusammenhang weist der Vortragende darauf hin, daß nicht nur in passiver Abwehr gegen die von außen drohende Gefahr der Entföhrung aber gegen die Wahrung des Rohstoffbezugs Maßnahmen zu treffen sind.

der Stärkung der landwirtschaftlichen Produktionskraft sowie im industriellen Sektor in der Erzeugung von Rohstoff- und Wohlstandsprodukten, der besonderen Pflege des Außenhandels sowie in der Erschließung der Kolonien.

Tabakernte beginnt

In den süddeutschen Anbaugebieten, in Baden und Pfalz, in Hessen und Westfalen, wird in diesen Tagen mit der Zündföhrerarbeit der jungen Tabaks begonnen.

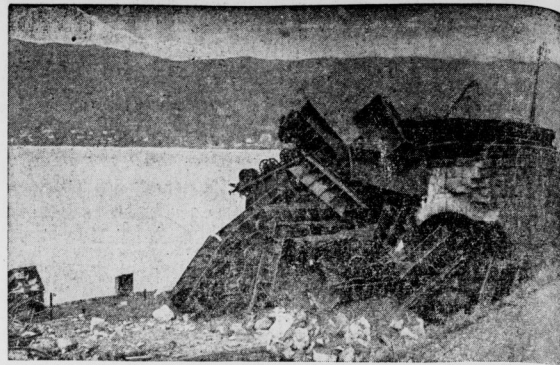
Die Ernte der Tabakpflanzen ist im letzten Wochen reift eine Ernte heran, die nach dem gegenwärtigen Stand zu guten Hoffnungen berechtigt.

Wintershall AG, Berlin

Die AG der Wintershall AG, Berlin, in der durch 92 Aktionäre 95.700.400 RM. Aktien mit 125 Mill. RM. vertreten waren, setzte die Dividende für 1929 ohne Eröhrung auf wieder 6 v. H. fest.

Vöbler-Anleihe bereits überzeichnet

Wie wir erfahren, mußte die Zeichnung der 17-prozentigen Anleihe der Gebr. Vöbler & Co., Wien, im Betrage von 20 Mill. RM. bereits in den Vornachmittagen des ersten Zeichnungstages am 29. Juli 1940 wegen allgemainer Ueberzeichnung vorzeitig geschlossen werden.



Zerstörte Kaianlagen im Hafen von Narvik



Französische Kriegsgefangene bei Aufräumarbeiten am Strand von Dürenkirchen

Riebeckplatz Rauschender Publikums-Erfolg! Heinz Rühmann führt Regie, jedes Wort sitzt, hinter jeder Dialogwendung sitzt der Schalk.

Radi Jm Ritterhaus Jeannette Mac Donald - Nelson Eddy Rose Marie Tagl. 3.30 5.30 8.30 Uhr Für Jugendliche nicht zugelassen.

Haus Dietrich Gr. Sternstraße 64/65 Ruf 284/4 im Kasino 1. Stock heute Mittwoch ab 8 Uhr Gesellschafts-Tanz Für Familien-Angehörigen die Saale-Zeitung

HOFJÄGER Gastsitteln Lindenstraße 78, Hallesche Linie 6 Heute 15.30 - 16.30 Uhr Heitere Musik für jung und alt Ab 19 Uhr Im Freien und im Saal Tanz-Abend!

Stimmung und Humor im Hamburger Büfett Hurra! Markt 23 Die beliebteste rheinische Singschule Pitt Lämmersdorf ist wieder da! Jngrid Henrichs

Kraft durch Feind KREIS HALLE-STADT Veranstaltungen Reisen - Wandern Deutsches Berufserziehungswerk

Große Ulrichstr. 5 Ein ganz großer Erfolg! Tobis-Lustspiel Mein Mann darf es nicht wissen mit Mady Rahl, Grete Weiser

Im Kaffeehaus ZORN ab Donnerstag, den 1. August Kapelle Robert Könn

Bernstein Emil Herz das Beste Gold der Schmuck der deutschen Frau

Zeit ist Geld! Ohne langwierige Umfragen bringt Ihnen die 'Saale-Zeitung' durch eine Anzeige das, was Sie brauchen.

Hannelore Schroth Mady Rahl, Hans Holt, Paul Henckels, Elga Brink Weißer Flieder Ein bezauberndes, lustiges Film.

Jum Jazz Heule großer Abschiedsabend der beliebtesten bayerischen Mimentskapelle Hans Klein

Anzeigen die den bestehenden Bestimmungen nicht entsprechen, werden von uns ohne vorherige Benachrichtigung abgeändert. Saale-Zeitung

Möbelhaus Bitzmann Halle (Saale), Mauersstraße 3 am Franckeplatz

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt Gustav-Nachhigal-Str. 11, Raasdorf